



Von Dipl.-Ing. Klaus-Peter Nicolay

# Das große Fressen

Im Kampf um den Druckplattenmarkt akquiriert Agfa den italienischen Hersteller Lastra, Creo kauft SpectraGraphics und Fujifilm investiert in neue Fertigungslinien

## KOMMENTAR



Agfa-Gevaert hat am 11. März 2004 bekannt gegeben, dass man alle Aktien von Microgran

S.r.l. übernehmen wird, der Besitzerin des italienischen Druckplattenherstellers Lastra S.p.A. Die Transaktion bedarf zwar noch der Zustimmung der Kartellbehörden, zeigt jedoch einmal mehr, dass der Markt der Druckplatten und damit des Materialgeschäftes einer der am meist umkämpften Märkte innerhalb der grafischen Industrie ist. Nicht umsonst ist Creo im letzten Jahr in dieses Segment eingestiegen, hat den südafrikanischen Plattenhersteller First Graphics und vor wenigen Wochen die amerikanische Plattenfabrik Spectratech gekauft. Und auch Fujifilm ist aktiv und will bis Anfang 2005 rund 200 Mio. \$ in den Ausbau seiner Plattenkapazitäten in Asien, den USA und Europa stecken. Ach ja, Agfa hatte letztes Jahr in China ebenfalls ein Werk eröffnet.

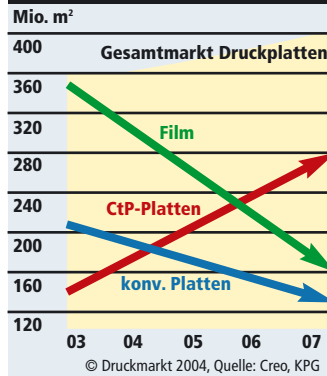
Eines steht fest: Den großen Film- und Plattenherstellern brechen die Märkte im Filmgeschäft weg. Dieses Problem hat Kodak genau so wie Fuji und Agfa.

Wenngleich Agfa in seinem Jahresbericht 2003 feststellt, dass der Rückgang im Bereich Grafische Systeme um etwa 10,5% auf die anhaltende Schwäche der Druckindustrie und Währungseffekte zurückzuführen sei, dürfte das geringer gewordene Filmvolumen eine nicht unbedeutende Rolle spielen. Diesen Umsatzrückgang kann man kompensieren, wenn man mehr Platten verkauft. Und da könnte die Akquisition von Lastra helfen. Dies mag ein Grund sein.

Ein anderer Grund könnte aber der sein, dass auf dem Druckplattenmarkt nur Platz für die »Großen 3«, nämlich Agfa, Fuji und Kodak-Polychrome ist oder sein darf (eine Analogie zum Phantasy-Streifen »Es kann nur einen geben« liegt nahe). Dies legt die Spekulation nahe, dass man einen Wettbewerber weniger am Markt haben wollte. Denn: Je weniger Wettbewerber am Markt sind, desto eher kann man die Preise für Druckplatten hoch halten.

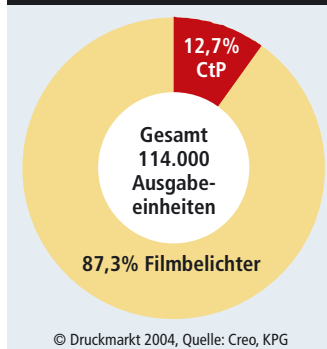
So betrachtet war Agfa die Nähe von Lastra und Creo möglicherweise nicht ganz geheuer (die beiden Unternehmen haben in Mitteleuropa zuletzt relativ eng zusammengearbeitet) und übernahm kurzerhand den italienischen Hersteller, bevor Creo auf diese Idee hätte kommen können.

## DRUCKPLATTEN UND FILM



Bis 2003 lagen der Verbrauch von Film und Druckplatten weltweit etwa gleichauf mit 360 Mio. m² Film und rund 350 Mio. m² Platten. In den nächsten Jahren soll der Filmbedarf um jährlich ca. 15% sinken, der Markt der Druckplatten insgesamt um 2 bis 4% wachsen. Dabei wird für CtP-Platten ein starkes Wachstum von 17% prognostiziert, dagegen eine sinkende Nachfrage nach konventionellen Platten um etwa 10 bis 12%.

## AUSGABEEINHEITEN



KPG schätzt, dass weltweit 100.000 Filmbelichter installiert sind (ob diese noch aktiv sind, ist jedoch nicht bekannt). 2003 waren etwa 14.000 CtP-Systeme installiert. Demnach hätte CtP zwar erst einen Anteil von 12,7% an den Ausgabeeinheiten, benötigt aber bereits 40% des weltweiten Plattenvolumens.

## Kapazität verdoppelt

Denn Creo hat innerhalb weniger Monate nun die zweite Druckplattenfabrik gekauft und will im Wettbewerb um CtP-Systeme plus Plattenmaterial kräftig mitmischen. Im Februar kündigte Creo die Übernahme der im US-Bundesstaat West Virginia ansässige Druckplattenfabrik Spectratech International, Inc. an, die Creo rund 19,3 Mio. \$ kosten soll. Creo geht davon aus, dass die Akquisition bereits 2004 zu den Erträgen des Unternehmens beitragen wird. Amos Michelson, CEO von Creo, nennt den Grund für die Akquisition: »Creo verfügt damit auch über Negativplattentechnologie, die die Creo Positive Thermal Plate (PTP) ergänzt. Mit dem Erwerb der Plattenfabrik in den USA kann Creo zudem seine Fertigungskapazitäten mehr als verdoppeln.«

## Lastra: eine beachtliche Größe

Agfa dürfte für den Kauf der italienische Lastra mehr bezahlen als Creo für den hierzulande unbekanntem amerikanischen Fabrikanten. Denn Lastra machte im Jahr 2003 immerhin einen Umsatz von 240 Mio. €. Lastra stellt Druckplatten, Chemikalien und Geräte für den Offsetdruck her. Die Gruppe mit Hauptsitz in Mannerbio, Italien, wurde 1969 gegründet und ist seitdem schnell gewachsen. Bisher hat sich Lastra in erster Linie auf analoge Druckplatten konzentriert. Den Zugang zum Markt

bei digitalen Druckplatten erreichte Lastra durch die Akquisition der US-amerikanischen Western Litho Plate im Jahr 2002. Heute verfügt Lastra über sechs Fabriken in Italien und den USA und beschäftigt rund 900 Mitarbeiter.

»Lastra passt perfekt zu Agfa«, sagt Albert Follens, Mitglied des Agfa-Vorstands und General Manager Graphic Systems. »Die Kombination von Lastra und Agfa wird sich in Vorteilen für die Kunden beider Unternehmen niederschlagen. Wir beabsichtigen zudem, die Marke Lastra und das Händlernetzwerk beizubehalten. Darüber hinaus wird diese Akquisition unsere Kostenführerschaft bei Druckplatten stärken, wesentliche Umsatzbeiträge sowie Sy-

nergien bei den Kosten generieren.« Was nichts anderes heißt: Mit dem Aufkaufen eines Wettbewerbers reduziert man das Risiko eines unangenehmen Preiskampfes. Vielleicht zeigt sich deshalb Roberto Ziletti, Präsident von Lastra, begeistert, »Teil eines so starken Unternehmens auf dem Gebiet der Druckvorstufe zu werden: Zusammen mit Agfa werden wir unsere Kunden beim Übergang von Computer-to-Film zu Computer-to-Plate noch besser unterstützen können«.

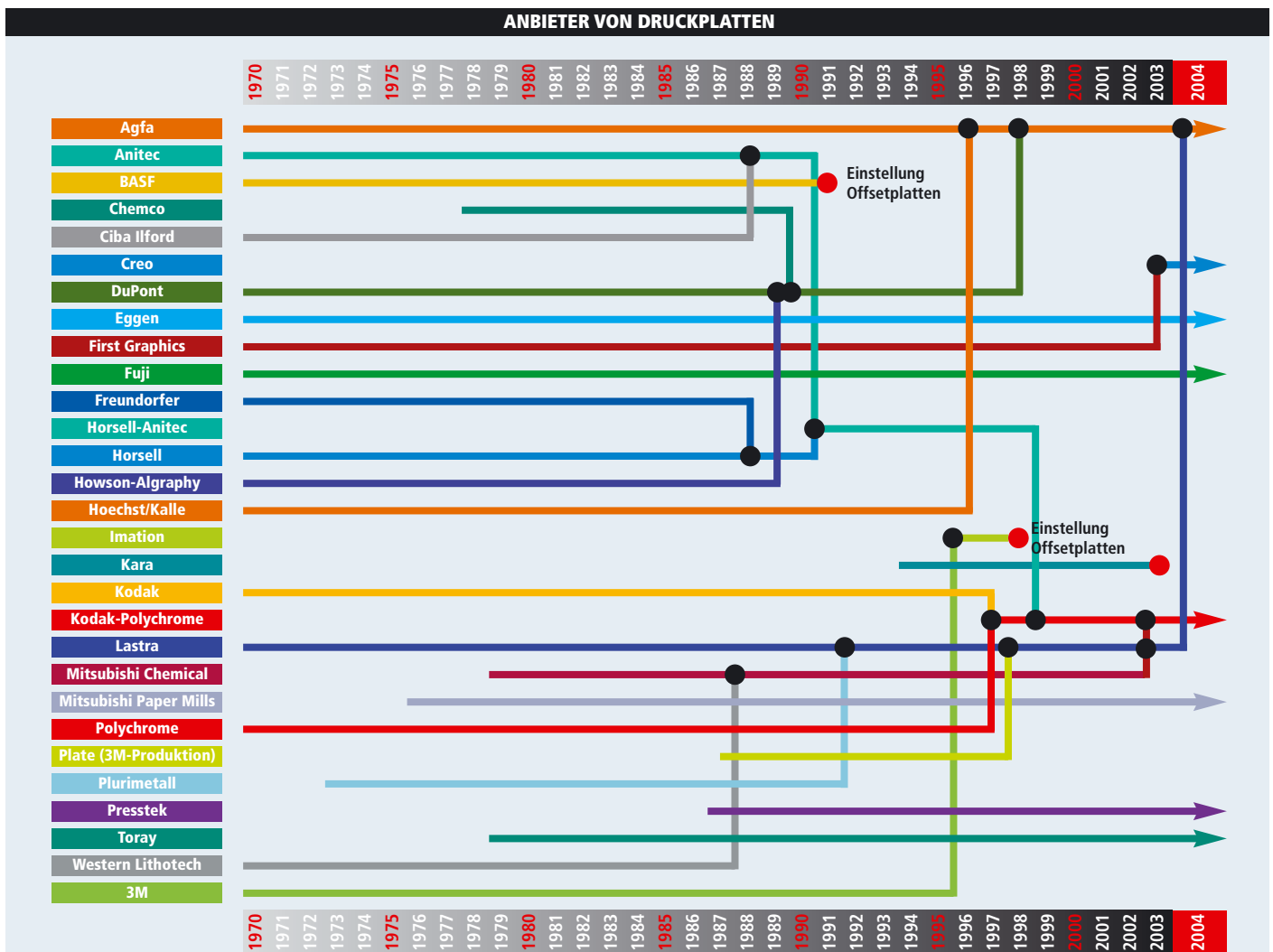
### Das große Fressen

Man mag all das vielleicht als Spekulation abtun oder als übertrieben bezeichnen. Aber um die Konzentra-

tion gerade im Bereich der Druckformen zu verdeutlichen, reicht ein Blick auf die letzten 30 Jahre. Zwar gab es bereits in den 80er Jahren Übernahmen und Fusionen, doch ab 1995 setzte im Druckplattenmarkt »das große Fressen« ein (siehe Grafik), das es den verbliebenen Plattenherstellern erlaubte, nicht nur satte Gewinne einzufahren, sondern auch Wettbewerber ohne Materialangebot klein zu halten (was später auch Creo dazu veranlasste, in diesen Markt einzusteigen). Und auch damals setzte Agfa die Maßstäbe. Erst nachdem sich Agfa verschiedene Plattenhersteller einverleibt hatte, kündigten 1997 die beiden Hersteller Kodak und Polychrome ebenfalls eine Großfusion

an. Im Januar 1998 wurde von der Eastman Kodak Company und der Sun Chemical Corporation die Kodak Polychrome Graphics (KPG) aus der Taufe gehoben. In das Joint-venture, an dem beide Unternehmen mit jeweils 50% beteiligt sind, hat Kodak den Geschäftsbereich Grafische Systeme und Sun Chemical das Tochterunternehmen Polychrome eingebracht. Mit Horsell Anitec baute KPG seine Marktposition weiter aus.

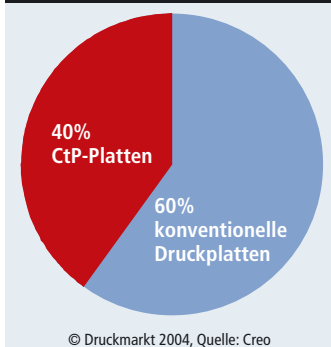
2001 expandierte Kodak Polychrome durch den Zukauf des Geschäftsbereiches Grafische Produkte von Imation und erweiterte die Produktpalette um das gesamte Sortiment der Proof- und Color-Management-Lösungen von Imation. Ima-



Der Markt an Druckplattenherstellern hat sich in weniger als 20 Jahren um etwa zwei Drittel reduziert. Von ursprünglich einmal 29 Herstellern in unserer Grafik sind gerade einmal zehn übrig geblieben. Wobei einzig Creo im letzten Jahr als neuer Anbieter dazugestoßen ist, indem Creo Plattenhersteller aufgekauft hat, die in unseren breiten nicht oder nur sehr wenig bekannt sind. Nach der Übernahme von Lastra durch Agfa wird deutlich, dass sich im Plattenmarkt alles um die »Großen 3«, Agfa, Fujifilm und KPG dreht. Presstek und Toray spielen zur Zeit nur eine Nischenrolle im Markt der chemie- und prozesslosen Platten bzw. der Platten für den wasserlosen Offsetdruck. Und auch das Unternehmen Eggen arbeitet in einer Nische, indem man vor allem Platten für Lackierungen etc. anbietet.

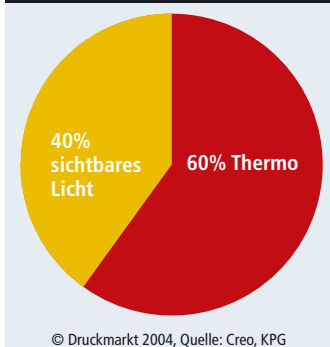
Spektakulär waren dagegen in den 90er Jahren die Übernahmen vieler auch prominenter Hersteller durch Agfa und Kodak Polychrome sowie das Ausscheiden von 3M aus dem Markt. Zu einer wirklichen Beruhigung hat dies jedoch aufgrund der kurzen Innovationszyklen bei neuen Technologien (vor allem durch Computer-to-Plate) und den damit verbundenen neuen Druckplattentypen nicht geführt. Seit dem Siegeszug von CtP ist das Plattenangebot mehrfach neu durchgemischt worden, der Kampf um Photopolymer- oder Thermoplaten längst heftig entbrannt. Und statt ruhigerer Zeiten ist im Gegenteil zu erwarten, dass sich in der nächsten Zeit noch einmal Gewaltiges im Druckplattensektor tut, wenn chemie- und quasi prozessfreie Platten auf den Markt kommen.

## DRUCKPLATTEN WELTWEIT



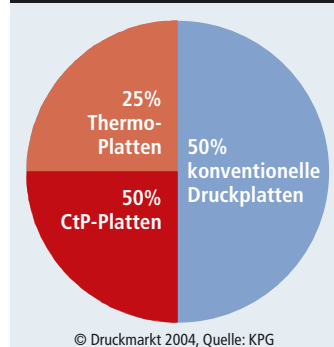
2003 hatten CtP-Platten bereits einen Anteil von 40% am Weltmarkt. Prognosen zufolge soll bei einem konstanten Wachstum von 17% der Anteil der CtP-Platten 2007 bei knapp 70% liegen.

## CTP-PLATTEN WELTWEIT



Das Verhältnis von Thermoplaten zu Platten für sichtbares Licht bei CtP liegt nach Schätzungen bei etwa 60% zu 40%.

## DRUCKPLATTEN WESTEUROPA



In Westeuropa sehen Schätzungen von KPG am Markt der Druckplatten bereits einen Anteil von rund 50% für CtP-Platten. Davon sollen wiederum 50% Thermoplaten sein.

tion als Nachfolgeunternehmen von 3M im grafischen Markt hatte zuvor bereits die Plattenproduktion eingestellt. Nur Fujifilm hat sich ohne Zukäufe anderer Plattenhersteller aus eigener Kraft an der Spitze behaupten können.

### Haben prozesslose Platten noch Nachteile?

Jetzt zur drupa scheint sich eine neue Schlacht anzubahnen. Bereits im Vorfeld wird kräftig diskutiert, ob eine Platte denn jemals prozesslos arbeiten könne (kann sie natürlich nicht, denn sie muss ja zumindest belichtet werden) und was denn nun der richtige Wege zur landläufig so genannten »prozesslosen Platte« sein könne. Alle großen Hersteller haben indes eine »prozesslose« Platte angekündigt oder zumindest eine Technologiestudie. Zwar kennen wir das bereits seit der drupa 2000, doch scheint dieses Jahr mehr Ernsthaftigkeit angesagt.

Unisono stellen alle Hersteller klar, dass prozesslose oder chemiefreie Platten noch in den Kinderschuhen stecken und auch Nachteile oder zumindest Einschränkungen gegenüber den bekannten Plattensystemen haben.

Prozesslose Plattentechnologien, so argumentiert Fujifilm, hätten eine zu geringe Empfindlichkeit, die zu einer geringen Produktivität führe. Auch die geringe Auflagenbeständigkeit limitiere diese Plattentechnologien auf nur wenige Einsatzbereiche und

zudem zeigten die Platten noch immer eine dürftige Verdruckbarkeit in Bezug auf das Farb/Wasser-Verhalten und eine Neigung zum Tonen. Daher richte Fujifilm seine Anstrengungen auf ein prozessloses Plattendesign, das die gleiche Qualität und die gleichen Druckeigenschaften biete wie existierende CtP-Plattensysteme. Eine entsprechende Technologiestudie soll zur drupa vorgelegt werden.

### Agfa: chemikalienfrei

Dagegen hat Agfa mit Beta-Tests für die chemikalienfreie digitale Thermodruckplatte Azura begonnen, die noch vor der drupa verfügbar sein soll. Azura ist eine Aluminiumdruckplatte, die mittels eines physikalischen Verfahrens statt eines chemischen Prozesses Thermobelichtungen ermöglicht. Die Druckplatte basiert auf der gleichen Technologie, die schon bei den Thermolite Plus-Druckplatten von Agfa eingesetzt wird. Azura ist eine nicht ablativ Druckplatte mit einem großen Belichtungs- und Druckspielraum und ist nach Angaben von Agfa für Auflagen bis 100.000 Drucke geeignet.

### KPG und Presstek: prozesslos

Presstek bewegt sich bereits seit einiger Zeit auf dem Terrain der chemiefreien Platten. Mit der Pearldry hatte Presstek schon vor einiger Zeit für Aufsehen gesorgt, wengleich sich diese Platte nicht auf breiter

Front durchsetzen konnte. Zur drupa kommt Presstek mit einer prozessfreien Platte namens Applause. Aber auch Kodak Polychrome Graphics hat eine prozesslose Platte angekündigt, die Thermal Direct Non Process. Diese CtP-Thermoplatte für den Akzidenzdruck arbeitet nach Angaben von KPG mit einer hohen Auflösung und erlaube einen Rasterumfang von 1 bis 98% bei AM-Rasterung mit 80 L/cm, sei aber ebenso für FM-Rasterung mit minimaler Punktgröße von 20 µm geeignet. Die Auflagenleistung liege bei 75.000 Drucken.

### Und die Preise?

Bei den Ankündigungen dieser neuen Plattentypen bleibt jeweils die Frage offen, was denn diese Platten kosten werden. »Sie wird teurer sein als herkömmliche CtP-Platten.« war von Agfa ebenso zu hören wie von Presstek. Und natürlich werden die Plattenhersteller, die zur Zeit noch immer auch vom Verkauf ihrer Chemie leben, nicht so schnell alles auf prozessfreie Platten umstellen. Es sei denn, der Markt will es so. Dann wird er aber auch ordentlich zur Kasse gebeten werden.

- [www.agfa.com](http://www.agfa.com)
- [www.fujifilm.de](http://www.fujifilm.de)
- [www.kpggraphics.com](http://www.kpggraphics.com)
- [www.lastra.it](http://www.lastra.it)
- [www.presstek.com](http://www.presstek.com)

